

Botanischer Name	Deutscher Name	Stück
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	1
<i>Pyrus communis</i> var. <i>sativa</i>	Kultur-Birne	1
<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche	10
<i>Quercus coccinea</i>	Scharlach-Eiche	3
<i>Quercus palustris</i>	Sumpf-Eiche	8
<i>Quercus petraea</i> 'Muscariensis'	Trauben-Eiche	1
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	149
<i>Quercus robur</i> 'Fastigiata'	Pyramiden-Eiche	24
<i>Quercus rubra</i>	Amerikanische Rot-Eiche	8
<i>Rhus typhina</i>	Hirschkolben-Sumach	2
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Gemeine Robinie	56
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide	3
<i>Salix alba</i> 'Tristis'	Gelbe Trauer-Weide	3
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide	1
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	1
<i>Sorbus aucuparia</i>	Gemeine Eberesche	1
<i>Sorbus intermedia</i>	Schwedische Mehlbeere	1
<i>Taxodium distichum</i>	Stumpf-Zypresse	1
<i>Taxus baccata</i>	Gemeine Eibe	6
<i>Taxus baccata</i> 'Dovastoniana'	Gemeine Eibe	1
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	123
<i>Tilia x euchlora</i>	Kriem-Linde	3
<i>Tilia x europaea</i>	Holländische Linde	1
<i>Tilia petiolaris</i>	Hänge Silber-Linde	5
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	53
<i>Tilia tomentosa</i>	Ungarische Silber-Linde	1
<i>Tsuga canadensis</i>	Kanadische Hemlockstämme	5
<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	11
<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme	5

Tabelle 3 Aufstellung der wichtigsten 20 Arten und Sorten und ihr Gesundheitszustand

Reihenfolge	Botanischer Name	Deutscher Name	Stück	% von insges.	Gesundheitszustand
1	<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	160	14,9	1,26
2	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	149	13,4	1,86
3	<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	123	11,5	1,49
4	<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche	61	5,7	1,87
5	<i>Robinia pseudoacacia</i>	Gemeine Robinie	56	5,2	2,43
6	<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	53	4,9	1,34
7	<i>Carpinus betulus</i>	Gemeine Hainbuche	52	4,8	1,46
8	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche	43	4,0	1,60
9	<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	41	3,8	1,61
10	<i>Aesculus hippocastanum</i>	Gemeine Rosskastanie	35	3,2	1,23
11	<i>Quercus robur</i> 'Fastigiata'	Pyramiden-Eiche	24	2,2	1,87
12	<i>Fagus sylvatica</i> f. <i>purpurea</i>	Blut-Buche	22	2,0	1,36
13	<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle	18	1,7	2,28
14	<i>Acer pseudoplatanus</i> 'Purpureum'	Blut Berg-Ahorn	16	1,5	1,43
15	<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Kiefer	15	1,4	2,07
16	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	11	1,0	1,90
17	<i>Crataegus pedicellata</i>	Scharlach-Dorn	11	1,0	2,36
18	<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche	10	1,0	1,20
19	<i>Betula pendula</i>	Sand-Birke	10	1,0	1,20
20	<i>Larix decidua</i>	Europäische Lärche	9	0,9	2,22

Naturw. Beiträge Museum Dessau	Heft 10	1998	86 - 88
--------------------------------	---------	------	---------

Der ungestielte Zwergmuscheling, *Resupinatus trichotis* (PERS.) SING., in der Muldeaue bei Dessau

Ein kleiner interessanter Pilz, bei uns selten oder nur übersehen?

HANS BERNDT

Mit 1 Abbildung

Am 11. Dezember 1994 fand ich im Uferbereich der Jonitzer Mulde zwischen Autobahnzubringer Ost und Diepold (MTB 4139/4) an einer alten Weide eine Gruppe interessanter kleiner muschelförmiger Pilze. Die Fruchtkörper wuchsen als Gruppe von etwa 50 Einzelexemplaren auf der offenbar durch Windbruch freigelegten unberindeten und leicht vermorschten Stammoberfläche einer lebenden Weide, *Salix alba*.

Zunächst konnte ich die kleinen Pilzchen von unter 1 cm Größe nicht recht einordnen. Unter der Lupe betrachtet erschienen sie jedoch durch ihre ungewöhnliche Form und Oberfläche so interessant, daß ich sie zur weiteren Bestimmung mit nach Hause nahm.

Beschreibung der Fruchtkörper (siehe auch Abb. 1)

- Hut: ca. 3 - 8 mm Durchmesser, stiellos seitlich oder am Hutscheitel resupinat am Substrat angeheftet, Oberseite von Ansatzstelle her grauschwarz filzig, striegelig; Randzone graubraun, glatt bis fein wellig, runzlig.
- Lamellen: graubraun, relativ breit, gegen die Anwachsstelle zusammenlaufend, Schneiden weißlich.
- Sporen: rund, glatt, hyalin (Sporenstaub weiß), 4 - 5 µm.
- Fleisch: graubraun, im Schnitt deutliche gelatinöse Schicht im Hutfleisch.
- Stiel: fehlend.

Bestimmung

Nach MOSER (1983) wurde die Art aufgrund der oben angeführten Merkmale als *Resupinatus trichotis* bestimmt. Die Abgrenzung von der sehr ähnlichen Art *R. applicatus* erfolgt über die andersartige Hut- und Lamellenfärbung bei etwa gleichen Mikromerkmalen. Ein guter Bestimmungsschlüssel für die Gattung *Resupinatus* kann „British Fungus Flora“ Bd. 6 Seite 62 - 64 entnommen werden.

Referenzabbildungen finden wir bei BREITENBACH & KRÄNZLIN (1991), RYMAN & HOLMASEN (1992) weisen ebenfalls Abbildungen auf. In beiden Werken wird zugleich auf Probleme bei der Abgrenzung von *R. trichotis* zu *R. applicatus* hingewiesen. KRIEGELSTEINER vertritt dazu die Auffassung, daß die beiden Taxa im Varietätenverhältnis zueinander stehen und schlägt folgende taxonomische Neukombination vor:

Resupinatus applicatus (Batsch 1786; Fries 1821) S.F. Gray 1821 var. *trichotis* (Persoon 1828) comb. et stat. nov. (*R. applicatus* ist namensgebend als das ältere der beiden Taxa).

Synonyme: *Resupinatus trichotis* (Pers.) Singer 1961.

Pleurotus applicatus f. *rhacodium* (Berk. & Curt) Pil.



Abbildung 1 *Resupinatus trichotis*, etwa dreifach vergrößert

Verbreitung

In der Literatur wird unser Pilz als nicht häufig, aber weit verbreitet angegeben. Verbreitungsgebiete sind neben Europa auch Asien und Nordamerika (BREITENBACH & KRÄNZLIN 1991).

Interessante Pilzfunde aus unserer Region können in KREISEL (1987) recherchiert werden. Für die ehemaligen Bezirke Magdeburg und Halle gibt es darin jedoch weder für *R. trichotis* noch für *R. applicatus* einen Fundnachweis.

Zu *Resupinatus trichotis* finden sich darin folgende Angaben:

Habitus: an Laubholz (u. a. an *Salix*), in Laubwäldern und Parks.

Vorkommen: selten im Flachland, bisher beobachtet bei Kyritz, Potsdam und Berlin-Baumschulenweg; nur einmal im unteren Bergland bei Suhl.

In KRIEDELSTEINER (1991) zeigt die Karte für *R. trichotis* eine lückenhafte, zerstreute Verbreitung über die gesamte Fläche mit einer gewissen Häufung in Niedersachsen und Baden-Württemberg.

ALBRECHT (1997) berichtet über einen Fund von *R. trichotis* auf Laubholz im Ellerholz bei Halle.

Mir selbst gelang am 21.02.1995 im hinteren Tiergarten in der Nähe der Galgenbrücke ein weiterer Fundnachweis von *R. trichotis*. In etwa 500 m Luftlinie von meinem ersten Fund beobachtete ich eine Gruppe von kleinen Fruchtkörpern wiederum an einem vermorschten Weidenast.

Das bisher seltene Auftreten von *R. trichotis* in unserer Region (nach meiner Kenntnis drei Nachweise für Sachsen-Anhalt) ist wahrscheinlich nicht nur dem nicht sehr häufigen Vorkommen geschuldet, sondern auch dem Umstand, daß die Pilze wegen ihrer Kleinheit und unscheinbaren Färbung häufig übersehen werden. Mit gezielterer Nachsuche sollten weitere Fundnachweise möglich sein.

Literatur

- ALBRECHT, T. (1997): Die Pilzflora der Dölauer Heide bei Halle (Saale). - Ber. LAU Sachsen-Anhalt, Sonderheft: 30.
- BREITENBACH, J. & KRÄNZLIN, S. (1991): Pilze der Schweiz, Bd. 3 - Röhrlinge und Blätterpilze: 316. - Verlag Mycologia Luzern.
- KREISEL, H. (1987): Pilzflora der DDR, Basidiomycetes: 207. - Fischer Verlag Jena.
- KRIEDELSTEINER, G. (1991): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West) Bd. 1B - Blätterpilze: 978. - E. Ulmer Verlag Stuttgart.
- (1992): Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas VIII, Anmerkungen, Korrekturen und Nachträge zum Verbreitungsatlas: 177.
- MOSER, M (1983): Die Röhrlinge und Blätterpilze, Bd. IIb/2 Basidiomyceten: 153.
- RYMAN, S. & HOLMASEN, I. (1992): Pilze. Zwergseitlinge: 339. - Thalacker Verlag Braunschweig.

Für ergänzende Literaturhinweise danke ich Herrn P. DOBBITSCH in Gunningen.

Anschrift des Verfassers: Hans Berndt
Am Alten Theater 10
D-06844 Dessau